

# Holz als Gesundheitsfaktor

Vor zwei Jahren ist in der früheren Sigmund-Freud-Klinik, dem jetzigen LKH Graz II, das erste Krankenhaus Österreichs in Holzbauweise errichtet worden. Eine erste Bilanz zeigt, dass Holz ein Genesungsfaktor ist.



**Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß:** „Weil wir für die Gesundheit der Menschen Verantwortung haben, fühlen wir uns auch für die gesunde Umgebung verantwortlich. Der klimaschonende und nachhaltige Baustoff Holz schafft ein wohnliches Ambiente und ein angenehmes Raumklima sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem erfolgt die erfolgreiche Umsetzung durch die heimische Holzwirtschaft und sichert wichtige Arbeitsplätze.“ Foto: Jakob Glaser

Seit Jänner 2018 steht auf dem Gelände des LKH Graz II ein moderner Pavillon in Holzmodulbauweise. Untergebracht sind dort suchtkranke Patienten, hauptsächlich Alkoholranke. Beim Betreten des Zentrums für Suchtmedizin schlägt einem ein angenehmer Holzduft entgegen. Ein erheblicher Wohlfühlfaktor zur ansonsten sehr sterilen Atmosphäre eines Krankenhauses.

## Holzbau als zweiter Therapiefaktor

Der Pavillon bietet auf rund 1700 Quadratmetern Platz für 36 Betten, die in drei Wohngruppen aufgeteilt sind. In der Regel bleiben Patienten zwischen drei und fünf Wochen. Der Baustoff Holz ist jedenfalls bei ihrer Genesung zu einem zweiten Therapiefaktor geworden, wie Johann Sailer, Leiter des Zentrums für Suchtmedizin, bestätigt. Für Michael Lehofer, ärztlicher Leiter des LKH Graz II, liegt das an der beruhigenden Wirkung von Holz. „Die Patienten sind sehr glücklich in diesem Holzhaus, sie fühlen sich sehr wohl, man hat subjektiv den Eindruck,



dass sie sich geehrt fühlen, dass sie in einem so schönen Ambiente sein dürfen. Die Patienten achten mehr auf die Integrität der Gebäude, das heißt, sie bemalen weniger die Wände im Vergleich zu traditionellen Bauten mit ausgemalten Räumen.“

## Zweiter Holzbau bereits in Arbeit

Auch Ärzte und Pflegepersonal würden sich wohlfühlen, sagt Sailer, sodass das Projekt durchaus Schule machen könnte, denn immer wieder würden Verantwortliche anderer Krankenhäuser das Zentrum für Suchtmedizin besichtigen: „Andere Therapieeinheiten oder Krankenhausbereiche sind bis jetzt



nicht geprüft, aber ich könnte mir vorstellen, dass sich das ausweitet.“

Für die KAGES-Vorstände Univ.-Prof. Dr. KH. Tscheliessnigg und Dipl. KHBW Ernst Fartek, MBA bestätigt der weitere Holzbau den eingeschlagenen Kurs der nachhaltigen Entwicklung der KAGES und die positive Wirkung auf die PatientInnen: „Mit dem Einsatz von Holz können wir 1.680 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Das benötigte Holz kommt aus den nahe liegenden steirischen Wäldern und wächst in 40 Stunden, also weniger als zwei Tagen, nach. Das ist gelebter, nachhaltiger Klimaschutz, der auch die steirische Wirtschaft stärkt.“ ■■

## KLIMASCHUTZ MIT HEILEFFEKT

Dass Bäume wichtige Klimaschützer sind, ist weithin bekannt. Dass Möbel und Bauten aus Holz aber auch wie ein zweiter Wald wirken, nur wenigen. Dieses gefühlte Leben in bzw. mit der Natur ist wissenschaftlich bewiesen.

- Holz macht ruhiger und konzentrationsfähiger. Es senkt das Aggressionspotenzial und die darin lebenden Menschen achten mehr auf die Sauberkeit der Räumlichkeiten.
- Holz beruhigt das Herz. Es ist messbar, dass das Herz in einer Holzumgebung langsamer schlägt und dadurch können sich die Menschen besser entspannen und ihr Wohlbefinden steigern.
- Holz ist ein Teil der Gesundheitsvorsorge. Das Raumklima als auch die Luftqualität ist in „Holzräumen“ signifikant besser und gesünder, da Holz die Schadstoffe in der Luft verdünnt und die Luftfeuchtigkeit reguliert.